

Hoffnung, Mut und Zuversicht

Mainzer Posaunentag mit Konzert und Turmblasen in der Christuskirche

Sie genießen die gemeinsame Musik und lernen dazu: Der Mainzer Posaunentag hält regelmäßig für die Teilnehmenden Überraschungen bereit. Und auch eine Komposition eigens für einen Gottesdienst gab es.

VON NICOLE WEISHEIT-ZENZ

Mainz. Alle vier Jahre kommen Aktive aus den Posaunenchorern der Bezirke Rheinhessen und Süd-Nassau zusammen um sich auszutauschen, Neues zu lernen und um gemeinsam zu musizieren. Johannes Kunkel ist als Landesposaunenwart Ansprechpartner für viele Posaunenchorer und koordinierte die Planung für das intensive gemeinsame Wochenende, das unter dem Motto „Hoffnung, Mut und Zuversicht“ vergangene Woche in Mainz stattfand.

„Neben der gemeinsamen Bezirksversammlung und den Proben gab es einige Bonbons für die Teilnehmenden“, sagte er mit Blick auf das abwechslungsreiche Programm. Zu den besonderen Angeboten zählten die Workshops „Kompositionen und Arrangements - Musikschaffende stellen sich vor“. Geleitet wurden sie von Anne Weckesser, Volkmar Oberklus und Andreas Hesping-Barthelmes. Verschiedene Charaktere und abwechslungsreiche Methoden zu erleben - das fanden die Teilnehmenden spannend. Für wieder andere war es ein eindrucksvolles Erlebnis, mit der Komponistin selbst deren Werke einzuüben. Viel Neues lernen, es direkt praktisch auszuprobieren und im Anschluss vor Publikum zu präsentieren - das sorgte für ganz besondere Motivation.

„Endlich mal wieder in großer



Foto: eöa/Nicole Weisheit/Zenz

In den Workshops kamen die Bläser voll auf ihre Kosten bei der intensiven Zusammenarbeit.

Runde spielen können tut so gut“, schwärmte eine Bläserin und sprach mit ihren Worten sicherlich vielen aus der Seele. Die Einschränkungen der vergangenen Jahre zehrten an vielen Musikerinnen und Musikern. Neben der musikalischen Weiterbildung war es das Gemeinschaftsgefühl, das die mehr als 60 Teilnehmenden jeden Alters und aus der Region schätzten und genossen. Und eine ganz besondere Ehre war es, als Laie mit den Profis von „genesis brass“ zu spielen.

An einem Tag war das Quintett unter der Leitung von Christian

Sprenger zu Gast in der Mainzer Christuskirche. Passend zur Vielfalt der Posaunenchorer war das Repertoire aus Choralfantasien und Chorbearbeitungen breit gefächert: von historischer Musik, speziell aus der Renaissance- und Romantik, bis hin zu modernen Werken aus dem 20. und 21. Jahrhundert und Einflüssen aus Pop und Jazz. Gespielt wurden Klassiker wie „Ein feste Burg“, mit Symbolik vom Dunklen ins Helle, „Die güldne Sonne“ erklang genauso wie „Auf, auf mein Herz“ nach einem Text von Paul Gerhard.

Auch Wissenswertes und Hintergründe zu den Werken besprach Christian Sprenger mit vielen Interessierten. Wichtig sei ihm, mit einer christlicher Botschaft zu musizieren, passend zum biblischen Vers „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“. Stehenden Beifall gab es auch für Anne Weckesser. Mit den von ihr stammenden Kompositionen und Bläserbearbeitungen feierlich anmutender Stücke wie „Arioso“ oder „Rückblick“ gab es eine meisterhafte Darbietung von Mitwirkenden der Posaunenchorer.

Für eine „quasi maßgeschneiderte“ Einbettung in die Liturgie von Pfarrerin Heike Schuffenhauer sorgte Komponist Andreas Hesping-Barthelmes. Schuffenhauer hatte zum Veranstaltungsmotto einen Liedtext gedichtet, der von Hesping-Barthelmes als Motto-Lied vertont wurde. „Als zeitgenössischer Komponist ist er in der Lage, abstrakte Begriffe in Klänge zu verwandeln“, schwärmt Johannes Kunkel, wenn er von den Stücken für großen Posaunenchor, kleines Blechensemble und Orgel erzählt.

Teil des Gottesdienstes war es auch, Raum für Sorgen und Ängste zu öffnen. Dieser hohen Mauer, die spürbar entstand, wurde Hoffnung gegenübergestellt: die Schönheit der Schöpfung etwa, Gottvertrauen und gute Gemeinschaft können neue Energie und Zuversicht geben. Mit der kraftvollen, strahlenden Schlussmusik wurde die Mauer dann zum Einsturz gebracht - ein bewegender Moment mit großer Symbolkraft. „Dabei habe ich mit Tränen in den Augen dirigiert“, verriet Kunkel. Dankbar sind er und das Vorbereitungsteam für die Unterstützung und Gastfreundschaft in der Christuskirche.

Die Aktion „Turm und Musik“ rundete die Mainzer Posaunentage ab. Werke wie „Ein Licht geht uns auf“ oder „Lobe den Herren“ erklangen vom Turm herab und vom Vorplatz hinauf - im Wechsel. Nicht nur das vertonte Motto „Hoffnung, Mut und Zuversicht“ wird lange nachklingen. Auch der Aufruf, weitere musikalisch Interessierte gewinnen zu wollen bleibt vielen Besucherinnen und Besuchern hoffentlich im Ohr. esz